



Festivalleitung: Matthias Helwig, Furtanger 6, 82205 Gilching – T.: 08105-278825 – F.: 08105-278823 – office@fsff.de - www.fsff.de - St-nr: DE 13131459

Die besten Filme des 5. Fünf-Seen-Filmfestivals 2011

30 der insgesamt über 120 Filme des diesjährigen Fünf-Seen-Filmfestivals (27.07. bis 07.08.2011) konkurrierten um die drei Hauptpreise. Jetzt stehen die Gewinner fest.

Starnberg, 07.08.2011: Die Jurys mit dem Jurypräsidenten Edgar Reitz haben entschieden. Am Samstag Abend, 06.08.2011, wurden in der Starnberger Schlossberghalle die wichtigsten Preise des zweitgrößten Filmfestivals Süddeutschlands, dem Fünf-Seen-Filmfestival, feierlich verliehen: Die Schweizer Produktion „La petite Chambre“ geht als Gewinner des Fünf-Seen-Filmpreises hervor. Der österreichische Spielfilm „Die Vaterlosen“ wird mit dem Nachwuchspreis des Fünf-Seen-Preises ausgezeichnet. Die deutsch-schweizerische Dokumentation „Goodnight Nobody“ ist der Siegerfilm des Dokumentarfilmpreises, „Der Taktstock“ erhält eine besondere Erwähnung. Das deutsche Regiedebüt „Nach der Stille“ überzeugt die Jury des Horizonte-Filmpreises.

Der Fünf-Seen-Filmpreis in der Sparte Spielfilm geht dieses Jahr in die Schweiz. [„La petite Chambre“](#) des Regieduos Stéphanie Chuat und Véronique Reymond sei, so die Begründung der Jury, „ein kluges und einfühlsames filmisches Werk mit grandiosen Schauspielern. Der Film erzählt packend die Geschichte eines Rentner-Querulanten und einer Altenpflegerin, auf der Suche nach einem würdevollen Umgang mit dem Tod und neuem Lebensmut - beides gleichzeitig. 'La petite Chambre' schafft es, stilsicher, schnörkellos und mit großer Präzision dem Publikum zwei kantige Menschen am Scheideweg nahe zu bringen - humorvoll und ohne jede Gefühlsduselei.“

„La petite Chambre“ erhält 4.000 Euro, gestiftet vom Landkreis Starnberg, den Gemeinden Seefeld, Weßling und Wörthsee und der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg sowie die Silberne Schale im Wert von 1.500 Euro, gestiftet von C.+T. Appel.

Der Nachwuchspreis des Fünf-Seen-Filmfestivals geht an den österreichischen Film [„Die Vaterlosen“](#). Marie Kreutzer sei, so die Begründung der Jury, „ein starker Ensemble-Film über eine unfreiwillige Zusammenkunft gelungen: Vier erwachsene Kinder eilen an das Sterbebett des gemeinsamen Vaters, dem einstigen und einzigen männlichen Oberhaupt einer inzwischen längst aufgelösten Landkommune. Die Vorbereitung der Beerdigung im ehemaligen Elternhaus gerät zu einer Suche nach der eigenen Identität und für den Zuschauer zu einem besonderen Zeugnis des Aufwachsens in einer Hippie-Kommune der 60er und 70er Jahre. Make Love, Not War – und was es für die Kinder damals, wie heute bedeutet hat.“

„Die Vaterlosen“ erhält 1.500 Euro, gestiftet vom Medien-campus Bayern, einen Viewfinder, Mark Vb im Wert von 1.000 Euro, gestiftet von der Künstlerkanzlei Steffen Schmidt-Hug in München sowie die kleine Silberne Schale im Wert von 800 Euro, gestiftet von C.+T. Appel.

Gewinner des Dokumentarfilmpreises ist [„Goodnight Nobody“](#) der Schweizerin Jacqueline Zünd. Die Jury: „Es sind Bilder von großer Spannung und Intensität, in welcher sich die schlaflosen Protagonisten zwischen Traum und Alptraum bewegen. Obwohl ihre Geschichten auf so unterschiedlichen Ebenen und in so unterschiedlichen Kulturkreisen spielen, werden



Festivalleitung: Matthias Helwig, Furtanger 6, 82205 Gilching – T.: 08105-278825 – F.: 08105-278823 – office@fsff.de - www.fsff.de - St-nr: DE 13131459

doch Parallelen sicht- und spürbar, wie die unendliche Einsamkeit, mit welcher sich die Protagonisten Nacht für Nacht konfrontiert sehen. Dieser Düsternis und Traurigkeit setzt der Film einen wunderbaren Kontrapunkt entgegen, indem er die Geschichte des afrikanischen Nachtwächters humorvoll und mit großer Leichtigkeit erzählt.“

„Goodnight Nobody“ erhält 2.000 Euro, gestiftet von der Gemeinde Herrsching.

Eine besondere Erwähnung der Jury des Dokumentarfilmpreises erhält „[Der Taktstock](#)“ von Michael Wende „für seinen spielerischen Umgang mit dem Thema, seine frischen Ideen, seinen Witz, seine Intelligenz und sogar für seine Unverfrorenheit. 'Der Taktstock' schafft es, uns zu überraschen weil er klassisch geprägte Erwartungen nicht erfüllt, und bringt uns dennoch die Welt eines jungen Dirigenten nahe,“ so die Begründung der Jury.

Der Träger des Horizonte-Filmpreises ist das Regiedebüt „[Nach der Stille](#)“ von Jule Ott und Steffi Bürgers, sowie ihrer jungen palästinensischen Co-Regisseurin Manal Abdallah. Begründung der Jury: „Für den Film 'Nach der Stille' spricht vor allem sein außerordentliches Thema: Es geht um den Versuch einer Annäherung und die schließlich gelingende Begegnung der Witwe eines israelischen Attentatsopfers mit der Familie des palästinensischen Selbstmordattentäters. Monatelang haben die drei jungen Frauen mit Einfühlsamkeit und großem Respekt vor der Würde jedes Einzelnen das Geschehen begleitet... Das Ergebnis ist ein glaubwürdiges Zeugnis für Verständigung und Frieden unter schwierigsten Bedingungen, ein Vorbild an ganz besonderer mitmenschlicher Größe. Was die beeindruckende filmische Qualität betrifft, so ist sie umso höher zu bewerten, als es sich bei diesem Preisträger um ein Erstlingswerk handelt.“ Die Entscheidung ist der Jury nicht leicht gefallen. Das lag nicht nur an dem hohen Niveau der meisten angebotenen Filme, sondern vor allem daran, dass der Film "Blood in the Mobile" dem Preisträger an Botschaft und filmischer Qualität kaum nachstand.

„Nach der Stille“ erhält 2.000 Euro, gestiftet vom Rotary-Club Starnberg

Der Publikumsfavorit des 5. Fünf-Seen-Filmfestivals ist der spanische Oscarbeitrag „[También la lluvia](#)“ von **Icía Bollaín**. Der Film gewann den Publikumpreis der Süddeutschen Zeitung. Der deutsche Verleih von „También la lluvia“ erhält 2.000 Euro für eine weitere Kinokopie.

Dankesworte von Stéphanie Chuat und Véronique Reymond, Gewinnerinnen des Fünf-Seen-Filmpreises mit „La petite Chambre“:

„Wir sind sehr glücklich und tief betroffen, dass die Jury des Fünf-Seen-Filmpreises 'La petite Chambre' auszeichnet. 'La petite Chambre' ist unser erster Spielfilm, und der kreative Prozess hat vier Jahre gedauert. Heute Abend zollen wir speziell unseren Hauptakteuren Michel Bouquet, Florence Loiret Caille und Eric Caravaca Tribut, die einen tollen Job am Set gemacht haben. Der Film wird in Deutschland in diesem Herbst erscheinen, und wir hoffen, dass das deutsche Publikum ihn herzlich empfängt. Diese Auszeichnung ist ein schönes Zeichen der Ermutigung für 'La petite Chambre' für den Kinostart in Ihrem Land. Ein großes Dankeschön an das Programmierer-Team des Festivals und vor allem Matthias Helwig, die 'La petite Chambre' für den Wettbewerb ausgewählt haben.“

fsff

fünf seen film festival

Festivalleitung: Matthias Helwig, Furtanger 6, 82205 Gilching – T.: 08105-278825 – F.: 08105-278823 – office@fsff.de - www.fsff.de - St-nr: DE 13131459

Information zu den Gewinnerfilmen:

Véronique Reymond, Stéphanie Chuat CH/LU 2010

La petite Chambre - Das kleine Zimmer

87 min., OmU

Eine Geschichte des Herzens. Dasjenige von Edmond ist nicht mehr sehr kräftig. Aber es schlägt beharrlich für seine Unabhängigkeit, die er mit so grosser Hartnäckigkeit verteidigt, dass er sich weigert, ins Altersheim zu gehen und jede Hilfe der Hauspflegerin Rose ablehnt. Er leistet Widerstand, aber sie bietet ihm die Stirn. Denn sie weiss, wie sehr ein Herz rebellieren kann, wenn es lernen muss, mit Unannehmbarem zu leben. Das ihre ist eben erst auf dem Weg der Genesung. Doch eines Tages zwingt ihn ein schwerer Sturz, die Hilfe der Pflegerin zu akzeptieren...

Regie und Drehbuch: Stéphanie Chuat, Véronique Reymond Kamera: Pierre Milon

Schnitt: Thierry Faber, Marie-Hélène Dozo Darsteller: Joël Delsaut, Eric Caravaca, Florence Loiret Caille, Valérie Bodson, Michel Bouquet

Marie Kreutzer AT 2011

Die Vaterlosen

105 min

Ein großes, halbverfallenes Haus auf dem Lande. Niki, der als Mediziner in München lebt, kommt gerade noch rechtzeitig ans Sterbebett seines Vaters. Aber er bekommt nicht, was er sich von seinem Erzeuger erhofft hat, nämlich eine späte Bekundung von Anerkennung und Liebe. Kurz nachdem der Vater gestorben ist, treffen weitere seiner mittlerweile erwachsenen Kinder ein: der extrovertierte und im Leben orientierungslose Idealist Vito, die viel jüngere, durch eine neurophysische Störung beeinträchtigte Mizzi und eine, mit der niemand gerechnet hat: Kyra, sein Kind aus der Blütezeit der alternativen Wohn-, Lebens- und Liebesgemeinschaft. Niki und Vito haben sie nicht mehr gesehen, seitdem sich die Eltern 23 Jahre zuvor im Streit getrennt hatten. Die damals achtjährige Kyra wurde kurz nach der Geburt von Mizzi, dem Kind der letzten Freundin des Vaters, samt ihrer lästig gewordenen Mutter vor die Tür gesetzt. Jetzt erfährt Kyra, dass ihre Existenz der damals neugeborenen Halbschwester bis heute verschwiegen wurde. Ein Grund mehr für Kyra, so schnell wie möglich diesen Ort der Verleugnung und Abweisung zu verlassen. Aber schließlich bleibt sie bis zur Beerdigung, weil sie auf den lebendigen Teil ihrer Vergangenheit neugierig ist und die Sehnsucht nach einer Fortsetzung der sorglos erlebten Geschwisterbeziehung hat. Doch die behutsame Annäherung ist überschattet von einer unausgesprochenen Schuld Nikis an Kyras Rauswurf. Und von einem Geheimnis, das den Zerfall der Gemeinschaft damals begleitet hat und über das sich die Geschwister aus unterschiedlichen, im Dunkeln liegenden Gründen in Schweigen hüllen.

Regie und Drehbuch: Marie Kreutzer Kamera: Leena Koppe Schnitt: Ulrike Kofler Darsteller: Philipp Hochmair, Emily Cox, Andreas Kiendl, Andrea Wenzl, Johannes Krisch, Marion Mitterhammer, Sami Loris

Jacqueline Zünd D, CH 2010

Goodnight Nobody

76 min.

Die geheimnisvolle Welt der Schlaflosen. Vier solcher Menschen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten laden uns für eine Nacht in ihre Welt ein. Jeder der Protagonisten hat seine ganz eigene Art zu Wachen. In Burkina Faso sitzt Jérémie auf einer Freiluftbühne und schaut in den Nachthimmel. Wenn alles um ihn herum schläft, wird das städtische Theater zum Schauplatz seiner Fantasien und Träume. Mitten in Shanghai wandert Lin Yao unruhig durch die Wohnung und murmelt Sätze aus dem Schulbuch. Der Leistungsdruck hat die junge Chinesin fest im Griff. In einer abgelegenen Provinz nahe der weißrussischen Grenze schenkt sich Fedir einen Wodka ein und starrt über Stunden an die Decke. Der Ukrainer hat die Hoffnung auf nächtliche Erholung längst aufgegeben. In Arizona kurvt Mila ziellos durch menschenleere Vororte auf der Suche nach irgendeiner Beschäftigung. Nach jahrelanger Übung besitzt die junge Amerikanerin einen kreativen Umgang mit der überschüssigen Zeit ... Ein filmisches Essay über die seltsamen Früchte der Langeweile, nächtliche Wachträume und die verzweifelte Suche nach Ruhe.

Regie und Drehbuch: Jacqueline Zündt Kamera: Nikolai von Graevenitz, Lorenz Merz Schnitt: Marcel Derek Ramsay, Natali Barrey

fsff

fünf seen film festival

Festivalleitung: Matthias Helwig, Furtanger 6, 82205 Gilching – T.: 08105-278825 – F.: 08105-278823 – office@fsff.de - www.fsff.de - St-nr: DE 13131459

Michael Wende D 2010

Der Taktstock

65 min

Der Job des Dirigenten ist bekannt. Er ist einzigartig, traditionsreich und wird wahrscheinlich noch lange bestehen: Ein kleiner Mann in Schwarz fuchtelte mit den Händen und alle richten sich nach ihm. Und er wird stets umjubelt. Dieser Dokumentarfilm über das Dirigieren beantwortet gleich zu Beginn die wichtigste Frage: Kann das Orchester auch ohne den Dirigenten spielen? Doch bevor man voreilige Schlüsse ziehen kann, widmet sich der Film auf ungewöhnliche und unterhaltsame Weise dem eigentlichen Geschehen, dem Gustav-Mahler-Dirigenten-Wettbewerb 2010.

Regie und Drehbuch: Michael Wende Kamera: Christoph Hohmann, Andreea Varga, André Albrecht Schnitt: Michael Wende Darsteller: Jonahan Nott, John Carewe, Herbert Blomstedt, Ainars Rubikis, Matthias Pintscher

Steffi Bürger, Jule Ott, Manel Abdallah D 2010

Nach der Stille

90 min., OmU

Es passierte am 31. März 2002: Shadi Tobassi aus Jenin sprengte sich im Matza-Restaurant in Haifa in die Luft und tötete 15 Menschen. Unter den Getöteten war Dov Chernobroda, ein bekannter israelischer Architekt, der sich Zeit seines Lebens um eine friedliche Lösung des Konflikts zwischen Israelis und Palästinensern bemüht hatte. Nun, acht Jahre später, möchte seine Frau Yael die Familie des Selbstmordattentäters in Jenin besuchen. Die Eltern des Attentäters stehen noch immer unter Schock und scheinen am Nachdenken über ihren Sohn zu zerbrechen. In der Wand ihres ehemaligen Wohnzimmers klafft nun ein Loch. Als Antwort auf das Attentat hatte die israelische Armee das Haus zerstört. „Wenn mein Mann noch leben würde, wäre er der erste, der zu der Familie gehen würde“, sagt Yael, die Witwe. Sie überwindet alle Ängste und ruft die Familie des Attentäters an, denn sie will die Mauer des Schweigens durchbrechen ... Produziert wurde dieser Film von der deutsch-palästinensischen Cinema Jenin Produktion, die sich 2009 aus dem Friedensprojekt Cinema Jenin entwickelt hat. Drehbuch: Jule Ott, Steffi Bürger, Marcus Vetter Kamera: Marieke Müller Schnitt: Jule Ott, Steffi Bürger

Icíaíar Bolláin ES, FR, MX 2010

También la lluvia – Even The Rain

104 min., OmU

Einer der großartigsten Filme des Festivals: Sebastián ist ein junger idealistischer Filmregisseur. Er hat sich vorgenommen, einen aufrichtigen Film über eine der bedeutendsten Gestalten der Weltgeschichte zu drehen: Christoph Kolumbus. Sebastián ist entschlossen, den Mythos, der die Ankunft der Zivilisation in der westlichen Hemisphäre verklärt, zu entlarven. Stattdessen will er zeigen, was Kolumbus in Gang gesetzt hat: Gier nach Gold, Sklavenhandel, entsetzliche Gewalt gegen jene Ureinwohner, die sich den Neuanrücklingen entgegenstellten. Costa ist Sebastián's Freund und Produzent. Er ist vor allem daran interessiert, dass der Film pünktlich und innerhalb des Budgets abgedreht wird. Costa wählt als Drehort Bolivien – das preiswerteste und "indianischste" Land Lateinamerikas. Doch während der Dreharbeiten in Cochabamba drohen soziale Unruhen. Die Wasserversorgung der Stadt ist privatisiert und an einen britisch-amerikanischen Konzern verkauft worden. Täglich kommt es zu militanten Aktionen, die schließlich im April 2000 im noch heute berühmten "Wasserkrieg von Cochabamba" münden. 500 Jahre nach Kolumbus kommt es erneut zu gewalttätigen Konfrontationen zwischen der indianischen Bevölkerung und einer hochgerüsteten modernen Armee. Aber diesmal geht es nicht ums Gold. Diesmal geht es um ein flüssiges Menschenrecht: Wasser. Der Film entstand nach einem Drehbuch von Paul Laverty, der oft mit Ken Loach zusammengearbeitet hat. Icíaíar Bolláin: "Pauls Buch stellte mich vor eine große und aufregende Herausforderung: nämlich drei Filme in einem zu drehen. Erstens ein Historiendrama, zweitens die gegenwartsnahe Geschichte um den Wasserkrieg und drittens einen Film, der die Dreharbeiten mit den persönlichen Erfahrungen der Hauptfiguren Sebastián und Costa und mit den Entscheidungen, zu denen sie gezwungen sind, verküpft. OSCAR-Beitrag von Spanien 2011.

Drehbuch: Paul Laverty Kamera: Alex Catalán Schnitt: Ángel Hernández Zoido Darsteller: Raúl Arévalo, Karra Elejalde, Juan Carlos Aduviri, Gael García Bernal, Luis Tosar



Festivalleitung: Matthias Helwig, Furtanger 6, 82205 Gilching – T.: 08105-278825 – F.: 08105-278823 – office@fsff.de - www.fsff.de - St-nr: DE 13131459

Pressekontakt:

Kino Breitwand und Fünf-Seen-Filmfestival
Matthias Helwig
Furtanger 6, 82205 Gilching
+49 8105 278825
www.fsff.de
office@fsff.de

Konstantin Fritz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Pressesprecher
presse@fsff.de
+49 157 7385 4408

Kino Breitwand und Fünf-Seen-Filmfestival: Mit 107 Langfilmen und 27 Kurzfilmen bei 334 Vorstellungen ist das Fünf-Seen-Filmfestival innerhalb von fünf Jahren zum zweitgrößten Filmfestival in Süddeutschland geworden. Seit 25 Jahren fasziniert das Kino Breitwand sein Publikum mit großen und kleinen Filmerlebnissen und bekam in 2010 die Auszeichnung „Kino-Champion des Jahres“. Seit fünf Jahren findet Ende Juli / Anfang August das Fünf-Seen-Filmfestival in einer der schönsten Landschaften Deutschlands statt. Schwerpunkt des Festivals sind die Spiel- und Dokumentarfilme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die Förderung des Filmnachwuchses und die Verankerung heutiger Filme in der Filmgeschichte (Retrospektive) und in der Gesellschaft (Horizonte). 2010 belohnten bereits 10.000 Gäste den Idealismus und das vielfältige Engagement der Festivalmacher.